

Ein spirituelles Essay von Birgit Weidmann

# Die Geister, die du rufst, sie kommen!

Als ich diese Aussage<sup>1</sup> zum  
ersten Mal bei uns auf der  
Neuwagenmühle hörte, schreckte ich  
kurz auf: Hilfe! Geister!

Doch dann erinnerte ich mich:  
Hoppala, es geht um Selbstverantwortung!  
Seitdem prüfen wir die „Geister“ genauer.

Da wir keine Hellsehenden sind, prüfen wir  
mit unserem Bauchgefühl.

Es ist die Intuition, die mich bis heute leitet.

Kommen denn die Geister wirklich? Ich lebte mal in einer Großkommune. Wir lehnten die kapitalistisch geprägte Sozialstruktur unserer Gesellschaft entschieden ab und waren felsenfest davon überzeugt, der Weisheit letzten Schluß gefunden zu haben. Diese Kommune existierte ca. 18 Jahre, dann wachten wir alle unsanft auf und stellten fest, daß wir eben diese sozial unverträglichen Machtstrukturen intern selbst produziert hatten! Ein bitteres Erwachen. Nach langjährigem innerem und äußerem Hadern verstand ich das dahinterliegende Gesetz: „Das, worauf ich meinen Fokus lege, ziehe ich an.“ In unserem Fall bekämpften wir krankmachende gesellschaftliche Systeme mit starken Emotionen. So hatten wir die Geister gerufen. So zogen wir sie an.

Aus meiner langjährigen spirituellen Arbeit weiß ich, Lichtwesen wollen um Hilfe gebeten werden. Darin liegt der Sinn eines Gebetes. Es ist eine Bitte um Unterstützung, denn Lichtwesen können nur eingreifen, wenn wir sie ausdrücklich darum bitten, weil sie den freien Willen des Menschen vollkommen achten. Das tun alle Lichtwesen. Triffst du auf ein Wesen, das versucht dich zu bedrängen, zu manipulieren oder ähnliches, ist es ganz sicher kein Lichtwesen. Erscheint ein Anliegen auch noch so moralisch einwandfrei, sobald sich die Angstenergie als Treibstoff einschleicht, ist Vorsicht geboten.

Es wird oft gesagt: Das Universum kennt kein NEIN. Das bedeutet im Klartext: Wenn ich sage: „Das will ich nicht“, so kann es passieren, daß die Unlichten sagen: „Hey, die hat gesagt, daß sie das will, komm, gehen wir mal hin und schauen, ob wir was abstauben können.“ Der freie Wille zählt.

Wenn ich also die Folgen meines Sprachgebrauchs nicht aufmerksam wahrnehme und mich mit den schlauen Unlichten verbünde – auch wenn ich es nur im Gedanken des kleineren Übels tue –, dann ist das meine Entscheidung, und die Lichten werden nicht eingreifen, es sei denn ich bitte explizit sie um Schutz und Hilfe.

## ERFASSE DIE BOTSCHAFT MIT DEINER INTUITION UND LASS ALLES FLIESSEN.

Unsere Sprache ist sehr mächtig. Jede von uns ist Schöpferin ihres oder seines Lebens. Folglich berücksichtige ich die Macht meiner gesprochenen oder gedachten Worte und übe mich darin, meine Anliegen frei von Verneinungen zu formulieren. Meine Fragestellung lautet also:

Was will ich wirklich?

Und ich frage mich das so konkret wie möglich. Jede will Frieden, doch welchen Beitrag zum Frieden will ich wirklich aus tiefstem Herzen leisten? Nur darum bitte ich.

In einigen Kreisen kursieren seit vielen Jahrzehnten die Aussagen, daß gewisse Kreise mit Luzifer oder Satan gemeinsame Sache machen und satanische Rituale zelebrieren, um uns alle in ihre und deren Knechtschaft zu bringen. Das macht uns Angst, dagegen wehren wir uns. Das Böse ist unser Feind. Merkst du was? Das, worauf ich meinen Fokus lege, ziehe ich an. Fülle ich diesen Fokus mit starken Gefühlen, wirkt die Anziehungs-

kraft um so stärker. Deshalb ist Angst so wirkmächtig beim Vermarkten von Produkten oder Weltanschauungen und Religionen. In unserem Beispiel macht es demnach Sinn, das Böse zu entmachten.

Wer ist denn dieser Satan, Luzifer, Teufel etc. eigentlich wirklich? In dem hier angewendeten Sprachgebrauch ist er ein beängstigend mächtiges, unlichtes, männliches Wesen. Ist er das immer schon gewesen? Und: Wie kann ich seine Macht neutralisieren?

Als Schreibwerkzeug der Engel<sup>2</sup> ist es mir ein großes Anliegen unlichte Energiefelder rechtzeitig zu erkennen. Ich schreibe seit gut zwei Jahrzehnten mit der lichten Welt. Es ist mein Beitrag zum Frieden. Es ist uns ein Anliegen, die spirituellen Begriffe von ihrer machtmantelhaften Verschmutzung zu bereinigen.

In diesem Artikel möchte ich die WALNUSSLESENDEN an zwei „Engel“-Texten teilhaben lassen. Die Formulierungen können manchmal für unseren Verstand etwas schwer zu begreifen sein, deshalb bitte ich dich: Lies mit Verstand und Herz oder: Gehe in die Bauchatmung und schalte den Verstand erstmal aus. Mit der Grammatik taten wir uns lange sehr schwer. Hör auf deinen Bauch, erfasse die Botschaft mit deiner Intuition und lass alles fließen. Dann kommst du schon dahinter.

Auf meine Frage: „Warum gibt es Krieg?“, bekam ich im Mai 2014 aus der Michael-Energie<sup>3</sup> folgende Antwort<sup>4</sup>:

*Der Wunsch dem anderen seine Verbindung zu seinem eigenen göttli-*

1.: Weisheitsspruch aus einem Teaching von Archie Fire Lame Deer, Jammertal 1990er-Jahre

2.: Mit dem Begriff „Engel“ bezeichne ich Lichtwesen, die sich bereit erklärt haben, uns in unserer Entwicklung zu begleiten ohne Eigeninteressen zu verfolgen. Mehr dazu gerne in einem separaten Artikel.

3.: Nicht von Erzengel Michael, sondern aus seiner Energie. Mit Erzengel Michael zu schreiben ist aufgrund seiner hohen und erdfremden Schwingung kaum möglich.

4.: Kursiv = Originaltext; aufrecht = meine grammatikalische Ergänzung

chen Impuls zu zerstören oder mindestens zu umnebeln, darin liegt der Beginn des ersten Krieges.

Das war mir völlig neu. Darüber mußte ich viele Male gründlich nachsinnen. Der folgende Text erklärt so Einiges:

Der Wunsch, zum ureigensten göttlichen Impuls Verbindung aufzunehmen, wurde als Träumerei, asozial arbeitsscheu, als dissident [fahnenflüchtig] und gefährlich heidnisch verworfen. Denn der göttliche Impuls störte die Idee der Machtbereicherung, der Machtübernahme und des Machterhalts und wurde deshalb in Glaubenslehren übertragen und durch sogenannte heilige Impulse und Kirchenlehren dort zementiert. Das ist der Vernebelungstaktik großer Magier zu verdanken.

Der göttliche Impuls ist stets frei, unabhängig und mit jedem Menschen verbunden. Er ist mit vielen verschiedenen Seelen ebenso verbunden. Die Menschen, die sich bereit erklären, ihm zu folgen, in sich selbst zu vertrauen und den äußeren Schein, ehrenvoll zu sein, zu verlassen, werden sich verbinden.

Dies droht den Magiern. Nun, davor fürchten sie sich. Ihre Magie, ihre Nebelkerzen wirken zwar noch, verlieren aber definitiv an Kraft, da die sanfte Kraft des Wassers jeden Stein aushöhlen und ihn abschleifen und in sanfte Rundungen bringen wird, so daß Fels und Wasser zu einer Einheit sich verschmelzen, im Wirken.

Was für eine schöne Formulierung, staunte ich und wollte gerade zu schreiben aufhören, als ich den Schreibimpuls erneut spürte. Also setzte ich den Stift aufs Papier und schrieb weiter:

Der Fluch der alten Götter wirkt nach wie vor zutiefst verborgen im Erdenseelenkern. Die Göttinnen? Sie fluchten gegen sie [gegen diese Götter] und starben auch. Der dunkle Magier hat gesiegt. Doch muß er sterben wie

diesem einen unendlichen Licht und geraten nur deshalb in die Irre, weil sie den rechten Weg für den falschen hielten und den Einflüsterungen des Magiers folgten. So verloren sie die Gabe der Sicht, aus Schutz für sich selbst.

## DER FLUCH DER ALTEN GÖTTER WIRKT NACH WIE VOR ZUTIEFST VERBORGEN IM ERDENSEELENKERN.

alles. Und tritt die Frau erneut in den Verbund der Weiber ein, wird Schwangere und Mutter, wird Tochter, wird die Alte, die Nährende und Wissende, so wird der Fluch gelöst.

Das kosmische Licht, welches alles durchströmt, ist mal kalt, mal warm. Die Kälte und die Wärme vereint bildet erst die göttliche Schöpfung ab im Erdenweg. Die Menschen suchen nach

Nun soll die Sicht, bedingt durch den Wandel der Gestirne, neu geöffnet werden. Dafür ist die innere Aufrichtung notwendig. Es ist wie das Laufen lernen. Nichts ist dem hinzuzufügen.

Diese Information berührte mich so stark, daß ich mich aufmachte den Spuren der satanischen, luziferischen und teuflischen Energiefeldern bis in ihre Ursprünge zu folgen, um ihre Energien zu neutralisieren. Alle satanischen Wesen sind immer die Gegenspieler eines selbsternannten herrlichen Tages- oder Sonnen-Gottes. Ohne seinen satanischen Komplizen hätte keiner dieser stets regierungsnahen Götter, sei er babylonischen, persischen, jüdischen oder römisch-christlichen Ursprungs, in welcher Zeit auch immer, seine Vormachtstellung festigen können. Nur mit Hilfe dieses Gott-Satan-Konstrukts gelingt es den dazugehörigen Regierungen seit Tausenden von Jahren, ihre kolonialen Interessen gegen den Willen der Menschen durchzusetzen.

Wie können wir diese Verwirrungen durchlichten, die Nebelkerzen der oben genannten Magier löschen und den Zugang zum unabhängigen göttlichen Impuls wieder freischalten?

Ein berühmter Orakelspruch der italischen<sup>5</sup> Sibyllen lautet: „Suche die Mutter!“ Da alles einen lichten Ursprung hat und alles aus der Mutter geboren wird, machte ich mich auf, die göttliche Mutter des jeweils Bösen zu



ENGEL OHLSDORFER FRIEDHOF

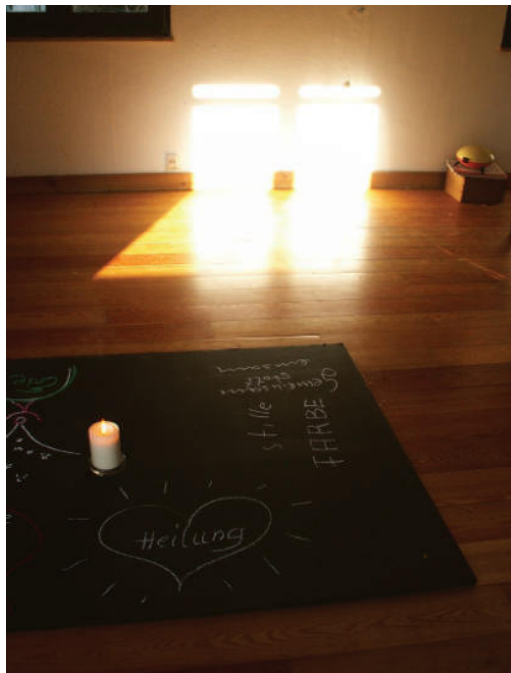
5.: Italiker oder Italer ist ein Sammelbegriff für die vorrömischen indoeurasischen Italien besiedelnden Stämme.

finden, um das Böse zu entmachten. Dabei suchte ich den ursprünglichen Mythenzusammenhang und legte ihn wieder frei. Meine lichtvollen Begleiter halfen mir dabei.

Im Folgenden lasse ich dich an einer sagenhaften Botschaft der Engel teilhaben. Sie entstand auf meine Bitte, mir zu diesem Thema einen Artikel für das WALNUSSblatt zu schreiben.

Satanel<sup>6</sup> ist der Sohn einer Göttin. Diese Mutter lehrte ihn Materie in die Welt zu bringen. Diese Materie hat die Eigenschaft alles zu verdichten, auch die eigenen Absichten und Gedanken. Und so geschah es, dass Satanel vergaß, dass er seine Fähigkeiten durch seine Mutter erlernt hatte, und dass er nur Leben erschaffen kann, wenn er seine eigene Lebensenergie teilt, die dadurch immer weniger wird, bis er selber stirbt.

Doch Satanel wollte nicht sterben. Und so machte er den Versuch, der ihm auch gelang, Energien zurückzuholen, indem er erklärte: „Ich bin der einzige Gott und es gibt keinen neben mir und ihr werdet tun, was ich euch sage und so werdet ihr mir gehorsam sein.“ Und er versetzte seine Geschöpfe und deren Freunde und Kindeskinde in Angst und Schrecken, wodurch sie Lebensenergie verloren, die er auffing und sich einverleibte. Und so machte er sich mächtig. Er ermächtigte sich und machte sich seine Geschöpfe untertan.



**AUSSERIRDISCHE: DIESES FOTO ENTSTAND EIN TAG NACH EINEM VON MIR GELEITETEM RETREAT. ICH WOLLTE DABEI ENTSTANDENE TAFEL FOTOGRAFIEREN. ALS ICH DIE FOTOS ANSAH, FAND ICH DIESE LICHTWESEN DARAUFG. IM RAUM HATTE ICH SIE NICHT GEGEHEN.**

Doch der Lichttau der Sophia, der allen unvertrauten Pistis, wurde trübe, denn Satanel's Geschwister, die Engel und „Menschen“ [ein gnostischer Begriff für außerirdische Lichtwesen] sagten der Mutter diesen Größenwahn und die Pistis stieß gegen ihren mitleidslosen Sohn Macht Worte aus: „Satanael Samuel<sup>7</sup>, der den Tod in die Welt Bringende, auch du und die Deinen werden sterben und zu eurer Mutter Tehom, der Tiefe, gehen, um zu lernen, zu besinnen und euch dort zu erholen.“ Und Sophia zeigte sich in den Wassern, so dass alle Lebewesen, deren Körper Wasser durchströmen, sich stets erinnern, wie Sophia ihren

Sohn hervorbrachte und ihn lehrte, und wie er sich dann über sie und ihre gesamte Schöpfung erhob, um sich als der Alleinige Herr verehren zu lassen.

Ich staune, denn ich weiß, daß die im 1. Jh. von gnostischen Gelehrten niedergeschriebene Legende etwas anders lautet<sup>8</sup>. Prompt kommt ein weiterer Schreibimpuls:

Erinnere dich und schmunzele, denn wer den Satan verehrt, der mutterlos und heimatlos umherirrt, hat seine Mutter und damit seine Ur-Heimat verloren. Daran ist kein Makel, alle werden zu ihr zurückkehren, da der gute Satanael und Samuel, auch Luzifer und all die vielen Trickser, die Materie so erschufen, daß sie vergeht. Das aber war die weise Voraussicht der Weisheitsgöttin Sophia, der in uns allen ruhenden, die innere Weisheit fühlenden,

der Weisheit dienenden Pistis Sophia, der gnostischen Großen Göttin, die zwar als Gefallene verleumdet wurde, doch niemals starb. Sogar die Bibel kam nicht umhin, sie als Frau Weisheit aufzunehmen, auch wenn sie dort als Tochter mit dem Gott, der ihr Sohn gewesen ist, verbunden wird.

Der Mensch baut sich seine Götter so, wie er sie braucht. Ihr Gott verbündet sich mit Satan, Teufel, Luzifer, dem Urbösen, Gehörnten, Mischwesen usw., um ganze Völker zu unterjochen und hoch entwickelte menschliche Sozialkulturen auszulöschen. Dieser Gott fordert von seinen Söhnen und Töchtern,

6.: Hier: Der Ur-Böse, der Vermessene. Der hebräische Begriff Satan kommt ursprünglich aus der israelischen Rechtspraxis und heißt übersetzt „Gegner“ und „Ankläger“. Das arabische schaitan oder šaitān heißt „feindlich sein, anklagen, nachstellen, verfolgen“. Ha-Satan ist der „Staatsanwalt, Hauptankläger“. (DvG II, BW, S. 263 ff)

7.: Die Mutter spricht hier ihren Sohn mit 2 wertfreien älteren Namen an: Satanael ist ein älterer Begriff als Satan und bezeichnet einen oder mehrere Engel, die als Ankläger am göttlichen Gerichtshof wirken und die Integrität, die „Unbestechlichkeit“ der Menschen prüfen. Samuel bedeutet lt. Wiki: „von Gott erbeten“. In der gnostischen Legende wird dieser Gott Samael genannt, was „blinder Gott“ und „der, der den Tod bringt“ bedeutet. In anderen Legenden wird er Jaldabaoth genannt, sein Beinamen ist auch Archón, was genau übersetzt „Quellenergie“ (arché = Ursprung, Quelle) bedeutet, oder Demiurg (= Weltenbaumeister). (siehe nächste Fußnote)

8.: Im Nag Hammadi Codex (Schrift ohne Titel) liest sich diese Legende so: „Als die Pistis nun die Gottlosigkeit des großen Archonten sah, wurde sie zornig. Ohne, dass man sie sehen konnte, sprach sie: „Du irrst dich, Samael. Ein unsterblicher, lichter Mensch existiert vor dir, der sich offenbaren wird in euren Gebilden. Er wird dich zu Boden treten, wie man den Töpfer stampft. Und du wirst mit den Deinigen heruntergehen zu deiner Mutter, der Tiefe. Denn am Ende eurer Werke wird man den ganzen Mangel auflösen, der aus der Wahrheit in Erscheinung getreten ist. Er wird vergehen und es wird sein, als ob er niemals entstanden wäre.“

Als die Pistis dies gesagt hatte, zeigte sie in dem Wasser die Gestalt ihrer Größe. Und dann kehrte sie wieder hinauf zu ihrem Lichte. Und als er (deDemiurg) diese Wahrheit erkannte, geriet er in große Aufregung darüber, dass er vorher zu allen Göttern und ihren Engeln gesagt hatte: „Ich bin Gott, und es gibt keinen anderen neben mir.“ Und er fürchtete, dass auch die, die darüber noch nichts wussten, erkennen könnten, dass es einen anderen vor ihm gab, und dass sie ihn verachten könnten.“ (DvG II, BW, S. 171 ff aus NHC und Schenke S. 88)



ENGEL AUF SCHIEFER (BIRGIT WEIDMANN)

*sich ihre Mutter, die lebendige Erde und den lebendigen Kosmos, untertan zu machen, und zeigt sich dadurch als ein unlichtes Wesen.*

*Doch wie sollte der Mensch lernen, Lichtes von Unlichem zu unterscheiden und sich aus freien Stücken zu entscheiden, was er leben will, wenn es das Unlichte nicht gäbe?*

Prompt fällt mir eine Aussage aus der Schöpfungsgeschichte der Kabbala ein und ich werfe ein: „Die Kabbala erklärt uns, daß sich der lichte Gott in unserer Welt verborgen hat, und daß es unsere Aufgabe ist, ihm ein Haus zu bauen.“ Angesichts der riesigen Tempel- und Kirchenbauten, die mit viel Frondiensten und Sklaverei errichtet wurden, regt sich in mir ein Widerwille, der jedoch gleich „pariert“ wird:

*Nun sind wir der Meinung, daß das kein Haus oder Heim sein sollte, son-*

*dern daß es eure Aufgabe ist, heilige Orte zu „bauen“, an denen lichte Wesen hier auf Erden siedeln können, um euch zu unterstützen.*

**In lichtem Gold steht über dem Eingang zu einem Garten geschrieben: „Wir unterstützen das Licht und das Licht unterstützt uns.“**

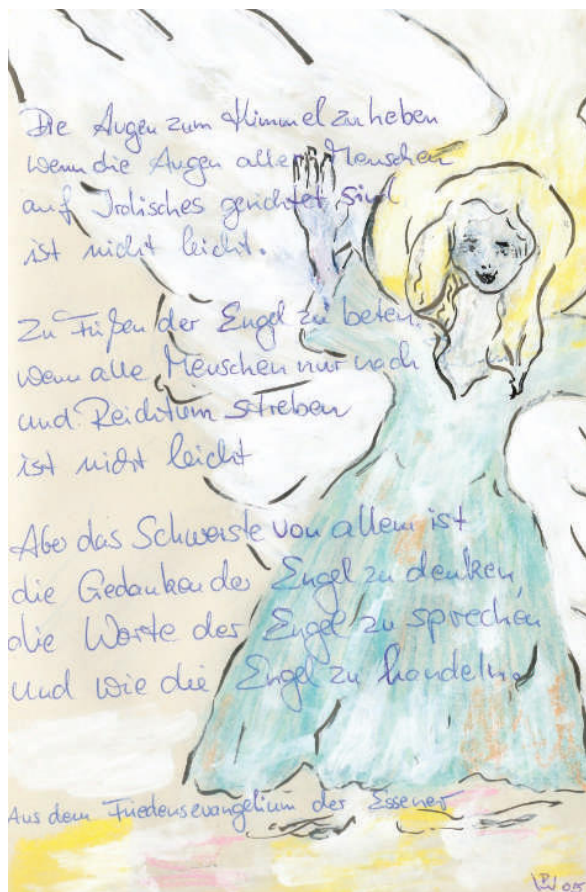
*Das ist ein viel verwobenes Gewebe, ein Netzwerk der Freude und der Liebe.*

Ich blicke auf. Es macht wirklich keinen Sinn, das Unlicht zu bekämpfen, zu entlarven oder sich zu rächen, denn an dieser Genugtuung labt es sich ja. Das sind ja die Angst- und Haßenergien.

*Rache ist kein Weg. Schwarze Magier sind schlau und tricksen. Doch du entscheidest, ob du dich austricksen läßt oder nicht! Das lehrt Exú die Yoruba.*



STATUE DES ESHU



WEIHNACHTSENGEL 2005 – ESSENER FRIEDENSGBET  
(B. WEIDMANN)



ENGEL AUF GOLDENER SCHEIBE (B. WEIDMANN)

Die Yoruba sind ein westafrikanisches Volk. Ihre Gottheit Exú, auch Eshu, wurde von christlichen Missionaren mit Satan gleichgesetzt. Doch Exú ist „der erste Schritt“ oder „die Wahl der Möglichkeiten“, wie die folgende Geschichte zeigt. Zwei Bauern sind gute Freunde. Ein Grenzweg verläuft entlang ihrer Felder. Dort treffen sie sich häufig. Exú entschließt sich zu einem Spaziergang auf diesem Weg. Beide Bauern arbeiten auf ihrem Feld. Exú trägt eine Mütze, deren Farbe auf der einen Seite schwarz und auf der anderen rot ist. Nachdem Exú fort ist, treffen sich die beiden befreundeten Bauern wie üblich auf dem Grenzweg. Sie sprechen über diesen Fremden und sie geraten in einen erbitterten Streit. Der eine sagt: „Der Hut des Fremden war rot.“ Der andere sagt: „Nein, der Hut war schwarz.“ Nur weil sie nicht in der Lage sind, ihren Standpunkt zu wechseln und einen anderen für sie neuen Blickwinkel einzunehmen, können sie ihren Streit einfach nicht beilegen. Sie streiten immer heftiger, bis sie sogar gewalttätig werden und sich schließlich gegenseitig umbringen.

Und noch eines: Das, worauf du deine Aufmerksamkeit lenkst, ziehst du an. Und: Das Universum kennt kein Nein. Sagst du: Das will ich nicht, so bekundest du: Das will ich. Also bedenke auch dies.

Ob der Corona-Ausschuß, der im Kleinkrieg zerbrach, versehentlich die Geister rief, die er bekämpfen wollte? Ich vernehme ein Ja und weiß in dem Moment, daß es für die Beteiligten eine unentbehrliche Lernerfahrung ist.

Die Magier wurden bereits 2013 unruhig, denn seit [Ende] 2012 hat sich die Erde in einer geringeren Dichte<sup>9</sup> verankert. Die Mutter [hier: die Pistis Sophia] zeigt sich in aller Ruhe in den Wassern. Und wenn das Wasser nun als Erdelement die angehobenen Schwingungen empfängt und verteilt, wird sie [die Göttin] sichtbar. Und tatsächlich ist sie bereits viel sichtbarer geworden, wahrnehmbarer als noch vor 10 Jahren.

Lenke deinen Fokus auf das Positive und Heilung wird dir zuteil, denn das Licht wird das Unlicht, die Kränkung, den Groll, die Wut in dir durch-

lichten. Vertraue! Wenn dein Seelenplan die Krieger- oder Märtyrererfahrung für dieses Leben vorsieht, wirst du sie machen, und darin neue Aspekte der Liebe erkennen. Keine zwei Seelenpläne sind gleich, doch die kosmischen Gesetze werden durch sie stets gewahrt. Du lernst als kosmisches, spirituelles, geistig-seelisches Wesen im irdischen Körper Energien zu unterscheiden, und du lernst dich selbst zu entscheiden, welchen Weg du gehen willst.

Der Zorn ist Lebensenergie, ebenso die Liebe. Das heißt: Zorn und Liebe können durchaus zusammen in Einklang gelebt und gebracht werden. Laß nun gut sein. Im Fluß wird es sich weisen. Erzähle diese gnostische Sage, ausgeschmückt durch uns.

Ich blicke auf. Ein Lächeln fliegt durch den Raum.

AUTORIN: Birgit Weidmann

Weitere Informationen & Kontakt:  
[www.neuwagenmuehle.de](http://www.neuwagenmuehle.de)

9.: Geringere Dichte = höhere Dimension mit höherer Frequenz und feinerer Schwingung